

Hans-Uwe Hohner (FU Berlin)

Die Trainingsstudie. Leistungscoaching und andere Prädiktoren einer erfolgreichen Testleistung.

Beitrag zum Seminar von Prof. Dr. U. Schönplug

Berlin 9. 2. 2011 8-10 Uhr

Raum JK 26/201

Die Trainingsstudie. Prädiktoren einer erfolgreichen Testleistung

Aufbau des Referates

Zum Stand und zur Kritik der bisherigen Trainingsforschung

Elemente und Ablauf des CCH-Test-Trainings

Design und Teilnehmer der Trainingsstudie

Befunde zur summativen Evaluation (Zufriedenheit),

Befunde zur Transferevaluation (objektive Testleistung),

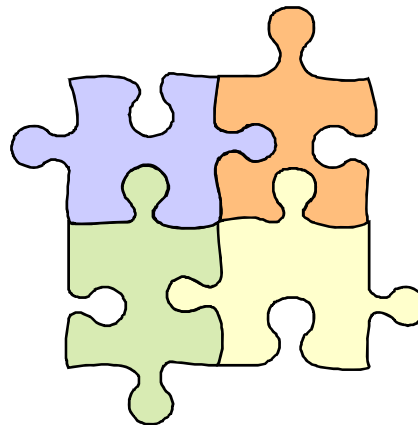
Moderatoren der Testleistung: Testtraining, Abinote, Geschlecht,
Kontrollüberzeugungen

Fazit, Follow-Up-Studie

Studierfähigkeitstests gewinnen weiter an Bedeutung

Die individuelle Bedeutung eines sehr guten Abschneidens ist für viele Bewerber sehr hoch

Die bisherige Evaluation von Trainingsmaßnahmen ist unzureichend bis suboptimal





Zusammen mit den Schulnoten erreichen Studierfähigkeitstests eine sehr hohe inkrementelle Validität für das Erfolgskriterium „schriftliche Vorprüfung“

Der prominenteste Studierfähigkeitstest ist der seit 1980 eingesetzte TMS bzw. EMS (Medizinertest)

Der Test für medizinische Studiengänge

In Deutschland von 1986 bis 1996 mit mehreren hunderttausend Bewerbern durchgeführt

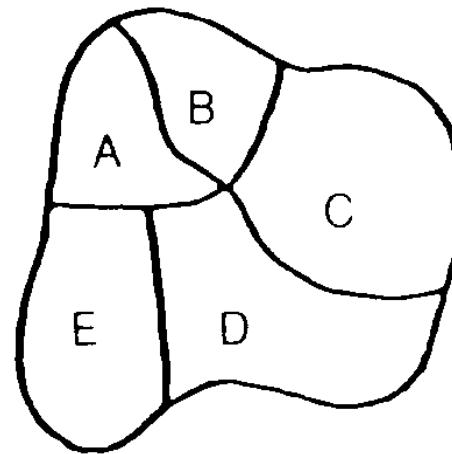
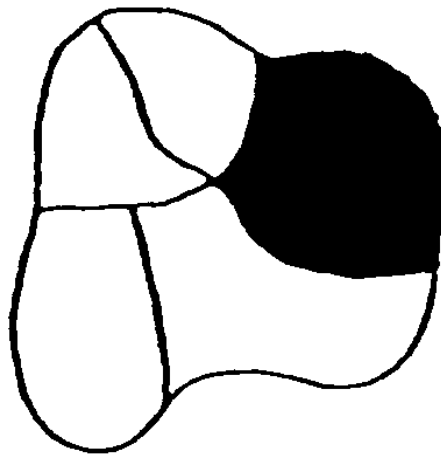
In der Schweiz seit 1997

In Österreich seit 2006

In Baden-Württemberg seit 2007

Ähnliche Tests sind für andere Fächer und an unterschiedlichen Hochschulen gebräuchlich bzw. vorgesehen





Figuren lernen (Einprägephase)

Lernzeit: 4 Minuten

Dieser Test prüft, wie gut Sie sich Einzelheiten von Gegenständen, die Sie mit dem Auge wahrnehmen, einprägen und merken können.

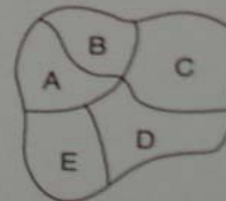
Es werden Ihnen 20 Figuren vorgegeben; ein Teil jeder Figur ist geschwärzt.

Ein Beispiel:

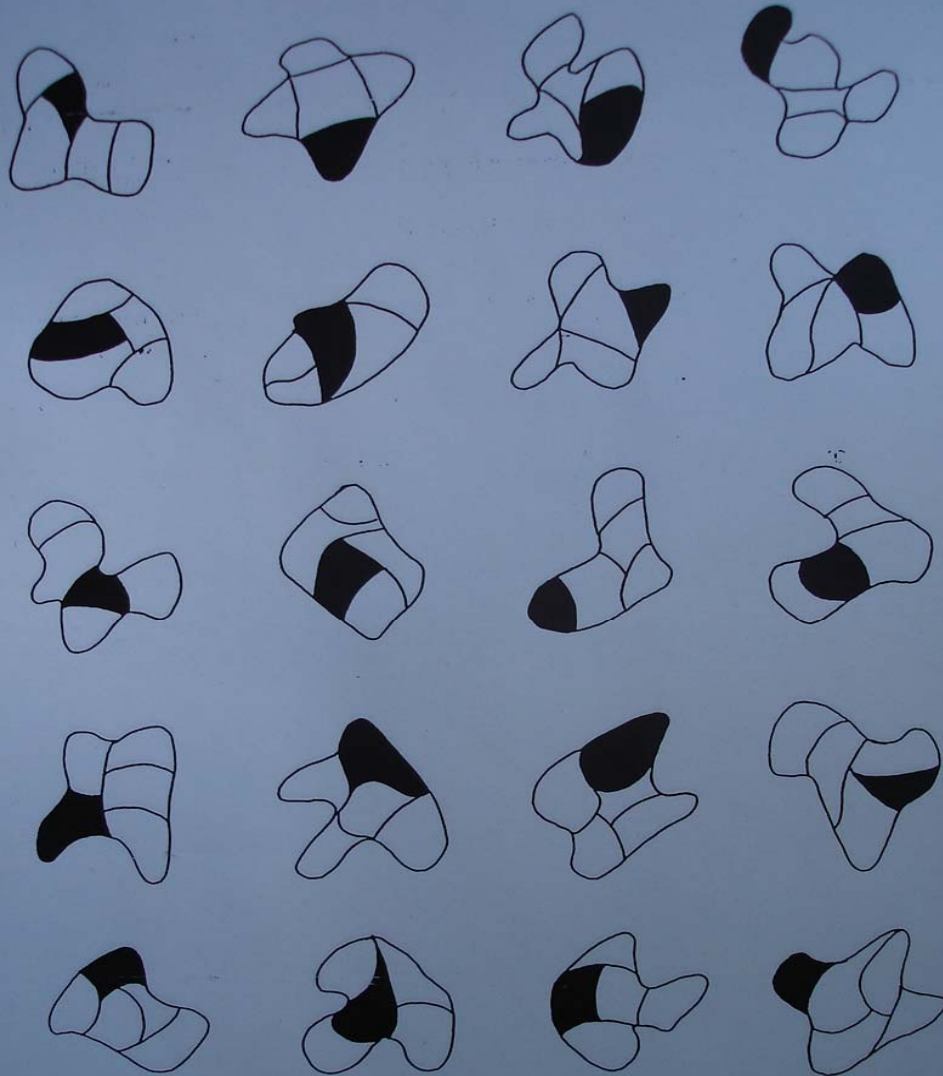


Die Figuren einschließlich der Lage der schwarzen Flächen sollen Sie sich nun so einprägen, daß Sie später angeben können, welcher Teil der Abbildung geschwärzt war. Die Figuren werden Ihnen dann jedoch in veränderter Reihenfolge vorgelegt.

Ein Beispiel für die Art, in der Sie später abgefragt werden:



Die Lösung wäre (C).



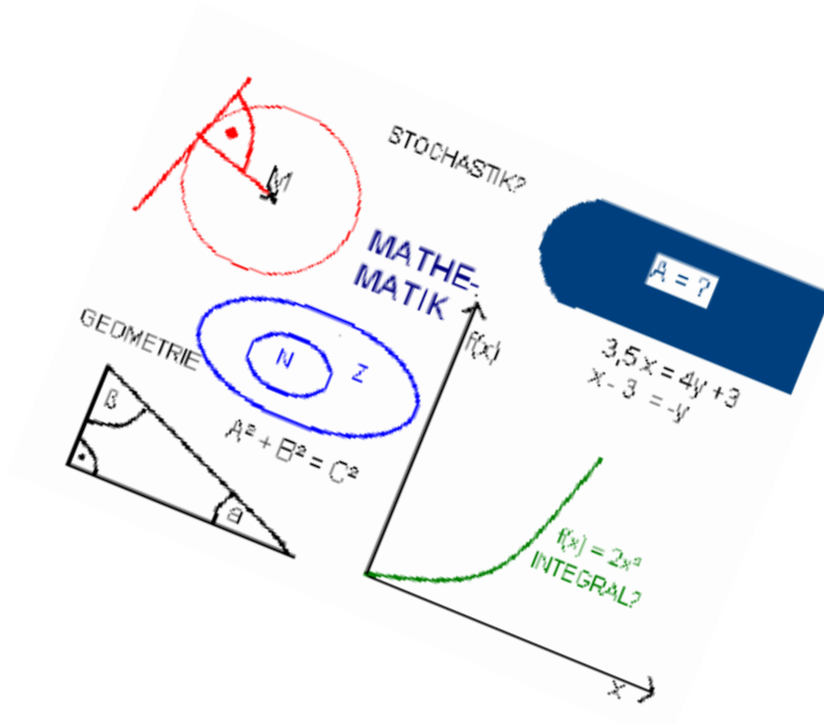
Nicht umblättern! Warten Sie auf das
Zeichen des Testleiters!

STOP !

Hoher subjektiver Erfolgsdruck

Die subjektive Bedeutung / Wichtigkeit der Tests bzw. eines akzeptablen bis sehr guten Abschneidens ist für den Bewerber dann besonders hoch, wenn

- die Schulleistung schlecht ist,
- das Wunschstudium sehr wichtig ist,
- die eigene Prüfungsängstlichkeit hoch ist,
- der Test nicht wiederholt werden kann.



Eine gründliche Vorbereitung ist für viele nützlich und für manche unabdingbar

Also auf zum Testtraining

Allerdings gibt es nur wenige reale Trainingsstudien (vgl. die Zusammenstellung bei Meunier 2010, S. 18 ff.)

Deter 1982 N=432

Fay 1985

Kirchenkamp & Mispelkamp 1988

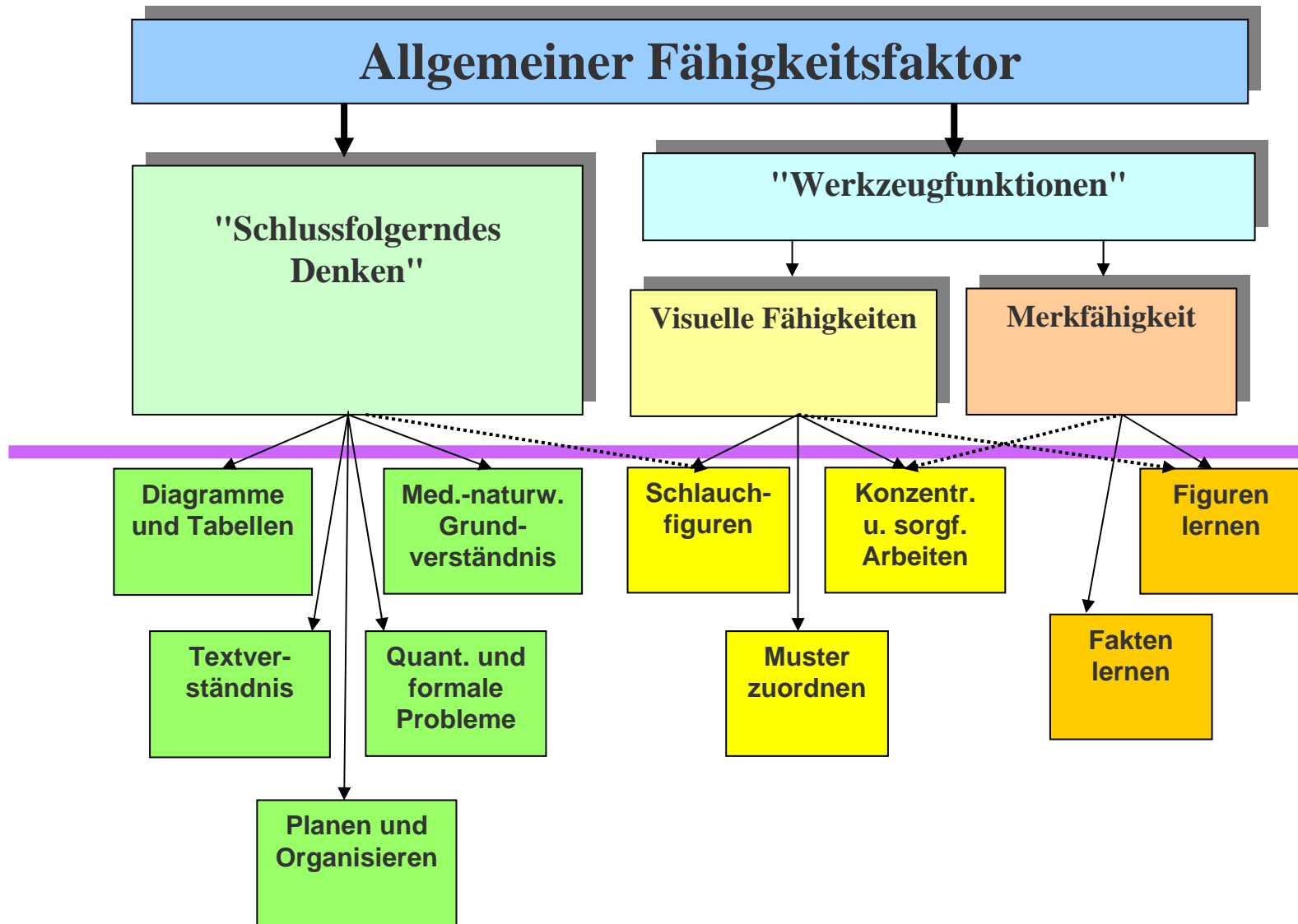
Hofer & Hänsgen 1996

Trost et al. 1998

Teil 2: Zum Stand und zur Kritik der bisherigen Trainingsforschung

Worum geht es beim Medizinertest?

7 Stunden , Zeitdruck usw.



Aufgabenbeispiele bringen

Neben kognitiven Fähigkeiten

Sind auch Motivationale und

Teststrategische Fähigkeiten nötig

Und zwar auf das Individuum abgestimmt

Figuren lernen kann nun abgefragt werden??

eine realitätsbezogene Leistungsmotivation herstellen und eine positive Einstellung zum Test vermitteln;

die Testsituation simulieren und dabei weitestgehend Originalbedingungen herstellen;

alle Typen von Untertests systematisch bearbeiten;

Beantwortungstechniken und Lösungsstrategien anhand von Original-Aufgaben vermitteln und einüben;

Arbeitstechniken und Zeitmanagement gezielt verbessern;

persönliche Prüfungsunsicherheiten sowie (mögliche) psychophysiologische Belastungen diagnostizieren und individuell zugeschnittene Wege der Stressbewältigung eröffnen;

einfache Konzentrations- und Entspannungstechniken einüben;

eine für die jeweiligen Teilnehmer optimale Mischung dieser Bestandteile herstellen;

eine Anleitung (und evtl. dazu sinnvolles Material) für die weitere Vorbereitung allein zu Hause oder mit Freunden bieten.

Quelle Hohner, 2006 S. ff

Wichtige Elemente des CCH-Test-Trainings: Testsimulation und Generalprobe



Stichprobe:

Rund 6.000 Medizinbewerber/innen vor oder nach dem Abitur, die in den Jahren 1987 bis 1996 am TMS teilgenommen hatten

und

sich vorher gründlich auf den Test vorbereitet hatten

- a) mittels eines mehrtägigen kompakten Testtrainings und/oder
- b) einer Echtzeitsimulation („Generalprobe“)
- c) sowie ggfs. durch eigene Vorbereitung zu Hause in unterschiedlichem Ausmaß.

Untersuchungsvariablen:


- a) die tatsächliche bzw. erwartete Abiturnote
- b) Leistungsdaten aus dem Training oder der Generalprobe
- c) Daten zur Bedeutung des Tests, zur Prüfungsängstlichkeit und zur Testbefindlichkeit
- d) prüfungsspezifische Kontrollüberzeugungen
- e) der tatsächlich erreichte Testwert

Design Transferevaluation

Testtraining Sept.	ggfs. eigene Vorbereitung Sept / Oktober	Generalprobe Ende Okt.	TMS Nov.
-----------------------	---	---------------------------	-------------

kognitiv
motivational
strategisch





CCH - Teilnehmerbogen

1996

Name, Vorname	Seminar Nr.	Seminarartyp	Code							
			<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 12.5%; height: 20px;"></td> <td style="width: 12.5%;"></td> <td style="width: 12.5%;"></td> <td style="width: 12.5%;"></td> <td style="width: 12.5%;"></td> <td style="width: 12.5%;"></td> <td style="width: 12.5%;"></td> </tr> </table>							

Studienwunsch Human Zahn Tier Wunsch seit kurzem > 1 Jahr > 3 Jahre

Abiturnote Abiturjahr

Biographisches:

Geschlecht männlich weiblich

TMS - Vorwissen

	MZ	MINGV	SF	QFP	K-Test	TV	Fig.	Fak.	D+T	Summe	Prozent richtige Lösungen

Beobachtungen zum Arbeitsverhalten u.s.w. :

erinnern werden.

Name, Vorname		Straße	
PLZ		Ort	
		(für Schüler) Name der Schule	
Geburtsdatum			
Das Geburtsdatum auf jeden Fall angeben, es dient als Code für die Nachbefragung.			

Ich nehme am CCH - Training teil...

in

von/bis

Sem.Nr.

Seminartyp

Testtraining 2 Tage (TT2)

Testtraining 3 Tage (TT3)

Testtraining 4 Tage (TT4)

Name des/der Trainer/in

Ich möchte folgendes Fach studieren

Humanmedizin

Zahnmedizin

Tiermedizin

Diesen Studienwunsch habe ich seit

kurzem

über einem Jahr

mehr als 3 Jahren

Meine allgemeine Hochschulzugangsberechtigung (Abitur) habe ich erworben bzw. werde ich erwerben im Jahre

Die Durchschnittsnote meiner Hochschulzugangsberechtigung liegt bzw. dürfte nach meiner Einschätzung liegen zwischen....

1.00 bis 1.40 1.41 bis 1.80 1.81 bis 2.20 2.21 bis 2.60 2.61 bis 3.00 3.01 bis 3.40 3.41 und mehr

An Vorbereitungszeit auf den TMS habe ich bislang etwa Stunden verwendet

Ich habe bereits an einem TMS-Trainingsseminar teilgenommen

nein ja, bei

Beruf des Vaters Beruf der Mutter

Auf das CCH-Training bin ich aufmerksam geworden durch....

Mitschüler Aushang in der Schule Studienberatung

Name, Vorname	Geburtsdatum	CCH-TEST-TRAINING in

Die folgenden Fragen beziehen sich auf Ihre Orientierungen und Einstellungen zu den wichtigen Prüfungen im allgemeinen und auf den Test für medizinische Studiengänge im besonderen. Ihre Beantwortung kann bedeutsame Hinweise darauf liefern, in welcher Weise Sie mit Prüfungen umgehen. Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen zügig. Kreuzen Sie diejenige Alternative an, die Ihnen spontan in den Sinn kommt. Es gibt bei diesen Fragen keine richtigen und keine falschen, keine erwünschten und keine unerwünschten Antworten.

Fragen zur allgemeinen Prüfungserwartung

Denken Sie bei der Beantwortung dieser Fragen bitte an Prüfungen wie wichtige Klausuren, an die Führerscheinprüfung oder an Abiturteilprüfungen, also an Prüfungen, von denen für Sie doch einiges abhängt.

1	Wie gut man in Prüfungen abschneidet hängt davon ab, wie intensiv man sich darauf vorbereitet.	<input type="checkbox"/> 5 stimmt genau	<input type="checkbox"/> 4 stimmt	<input type="checkbox"/> 3 stimmt in etwa	<input type="checkbox"/> 2 stimmt kaum	<input type="checkbox"/> 1 stimmt gar nicht
2	Ein schlechtes Prüfungsergebnis hängt in der Regel mit mehreren Faktoren zusammen.	<input type="checkbox"/> 5 stimmt genau	<input type="checkbox"/> 4 stimmt	<input type="checkbox"/> 3 stimmt in etwa	<input type="checkbox"/> 2 stimmt kaum	<input type="checkbox"/> 1 stimmt gar nicht
3	Gute Leistungen sind das Resultat eigener Anstrengungen.	<input type="checkbox"/> 5 stimmt genau	<input type="checkbox"/> 4 stimmt	<input type="checkbox"/> 3 stimmt in etwa	<input type="checkbox"/> 2 stimmt kaum	<input type="checkbox"/> 1 stimmt gar nicht
4	Auf wichtige Prüfungen bereite ich mich gründlich vor.	<input type="checkbox"/> 5 stimmt genau	<input type="checkbox"/> 4 stimmt	<input type="checkbox"/> 3 stimmt in etwa	<input type="checkbox"/> 2 stimmt kaum	<input type="checkbox"/> 1 stimmt gar nicht



Fragebogen zur CCH-Generalprobe

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen vollständig und möglichst genau. Sämtliche Angaben streng vertraulich behandelt.

Name:

Vorname:

GP-Nummer (steht auf Ihrer Einladung): _ _ _ _ _

Geburtsdatum (bitte in jedem Falle ausfüllen, dient ggfs. als Code):

Ich habe an insgesamt ... Tagen CCH-TEST-TRAINING (ohne Generalprobe) teilgenommen (bitte zutreffendes ankreuzen)

- 2 Tagen 3 Tagen 4 Tagen 5 Tagen 6 Tagen 7 Tagen
 8 Tagen 9 und mehr Tagen

Außerdem habe ich Test-Trainings-Seminare im Umfang von xy Tagen besucht bei XYZ (bitte Veranstalter und Anzahl der Tage angeben)

bei Veranstalter Tage

bei Veranstalter Tage

Zusätzlich zum professionellen, schulischen u.ä. TEST-TRAINING habe ich für meine eigene Vorbereitung auf den TMS ca ... Stunden aufgewendet (bitte die zutreffende Stundenanzahl

- | | | | |
|-----------------------|---------------------|-----------------------|------------------|
| <input type="radio"/> | Null bis 25 Stunden | <input type="radio"/> | 26-50 Stunden |
| <input type="radio"/> | 51-75 Stunden | <input type="radio"/> | 75-99 Stunden |
| <input type="radio"/> | 100-129 Stunden | <input type="radio"/> | 130-170 Stunden |
| <input type="radio"/> | über 170 Stunden | <input type="radio"/> | über 340 Stunden |

<i>Trainingselemente</i>	<i>sehr nützlich</i>	<i>nützlich</i>	<i>nicht nützlich</i>	<i>insgesa mt</i>
Testsimulation	71,2%	24,9%	3,9%	100,0%
Seminarmaterial	58,2%	37,3%	4,5%	100,0%
Testlogik	45,7%	47,0%	7,3%	100,0%
Bearbeitungsstrategien	46,2%	43,8%	10,0%	100,0%
Arbeits- und Zeitmanagement	36,4%	49,2%	14,4%	100,0%
Generalprobe	71,2%	22,6%	6,2%	100,0%
Sonstiges*	67,9%	14,8%	17,3%	100,0%

Die CCH-Teilnehmer beurteilten auch unsere Seminarleiter (ausschließlich erfahrene Diplom-Psychologen) hinsichtlich Fachkompetenz, Engagement und sympathischem Auftreten.

93,6% beurteilten das Trainerverhalten als vollkommen kompetent oder weitgehend **kompetent**, nur 6,4% als ein wenig bzw. gar nicht kompetent.

Die entsprechenden Werte liegen für **Engagement** und **sympathisches Auftreten** mit 92,7% (vollkommen engagiert bzw. weitgehend engagiert) und 89,5% (sehr sympathisch bzw. sympathisch) ähnlich günstig.

Die Teilnehmer wurden auf dem Evaluationsbogen gebeten darüber Auskunft zu geben, ob sie meinen, dass sie vom Testtraining der CCH-Laufbahnberatung profitiert hätten. Die Beantwortung der Frage ist in dem nachfolgenden Bild 7.12 dargestellt.

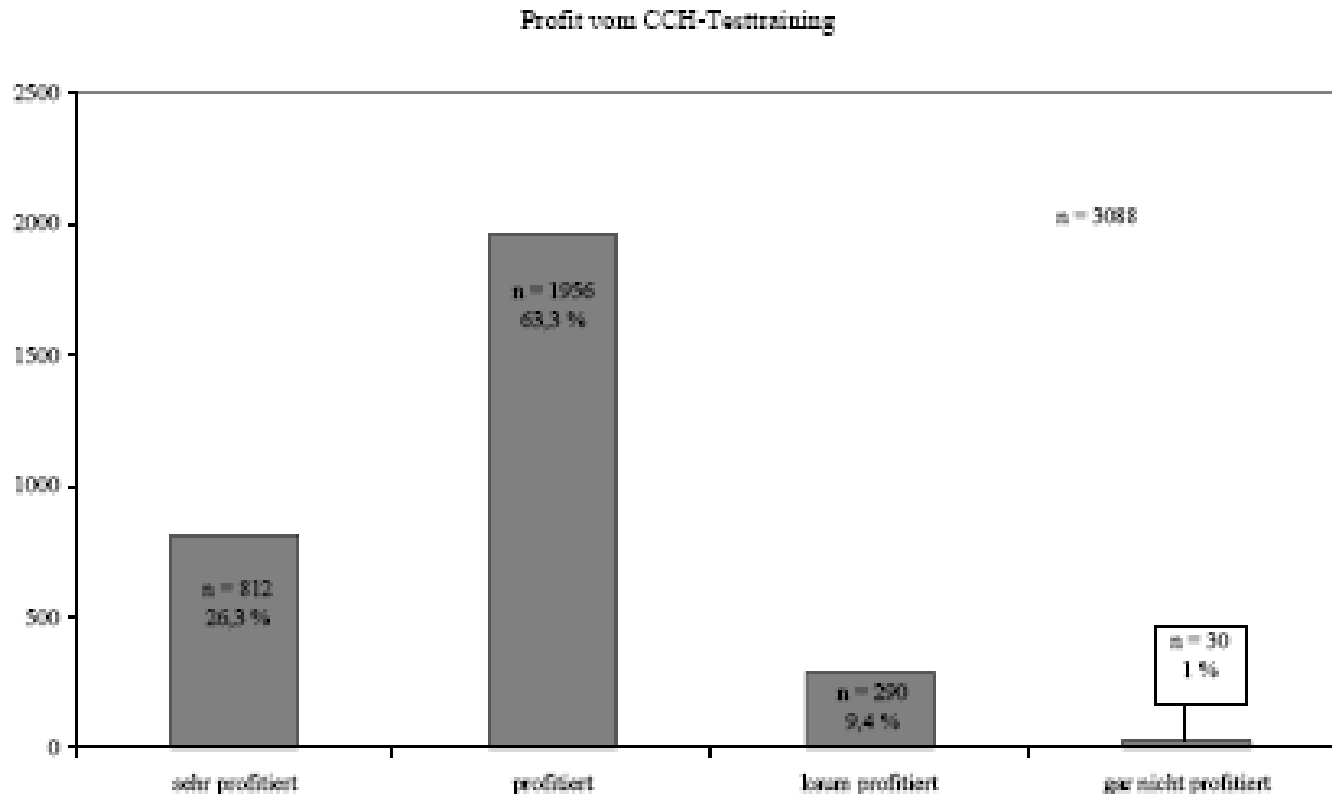


Bild 7.12: Darstellung der Verteilung, wie die Teilnehmer ihren Profit vom CCH-Testtraining einschätzen



Profit für andere Prüfungen

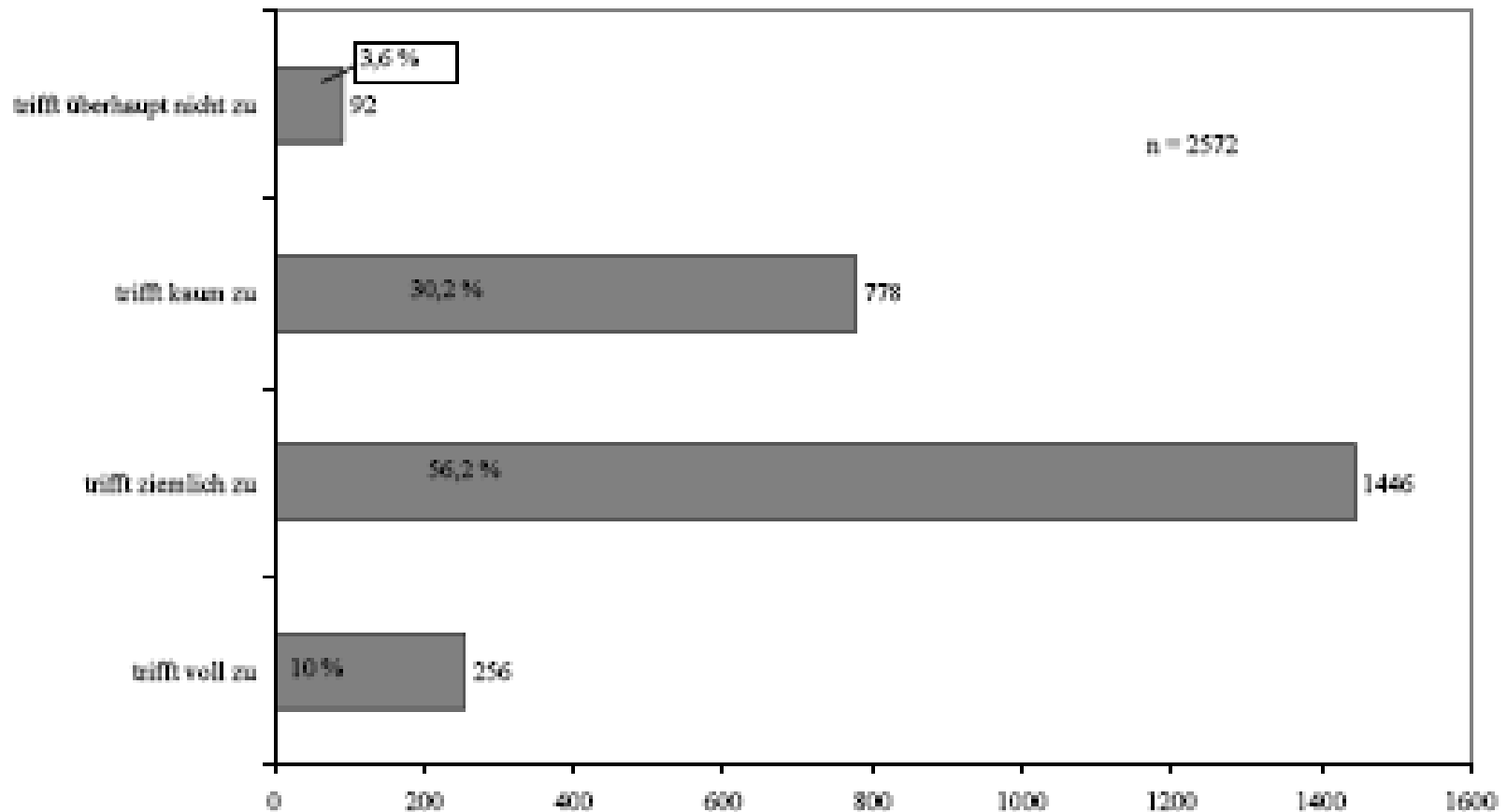
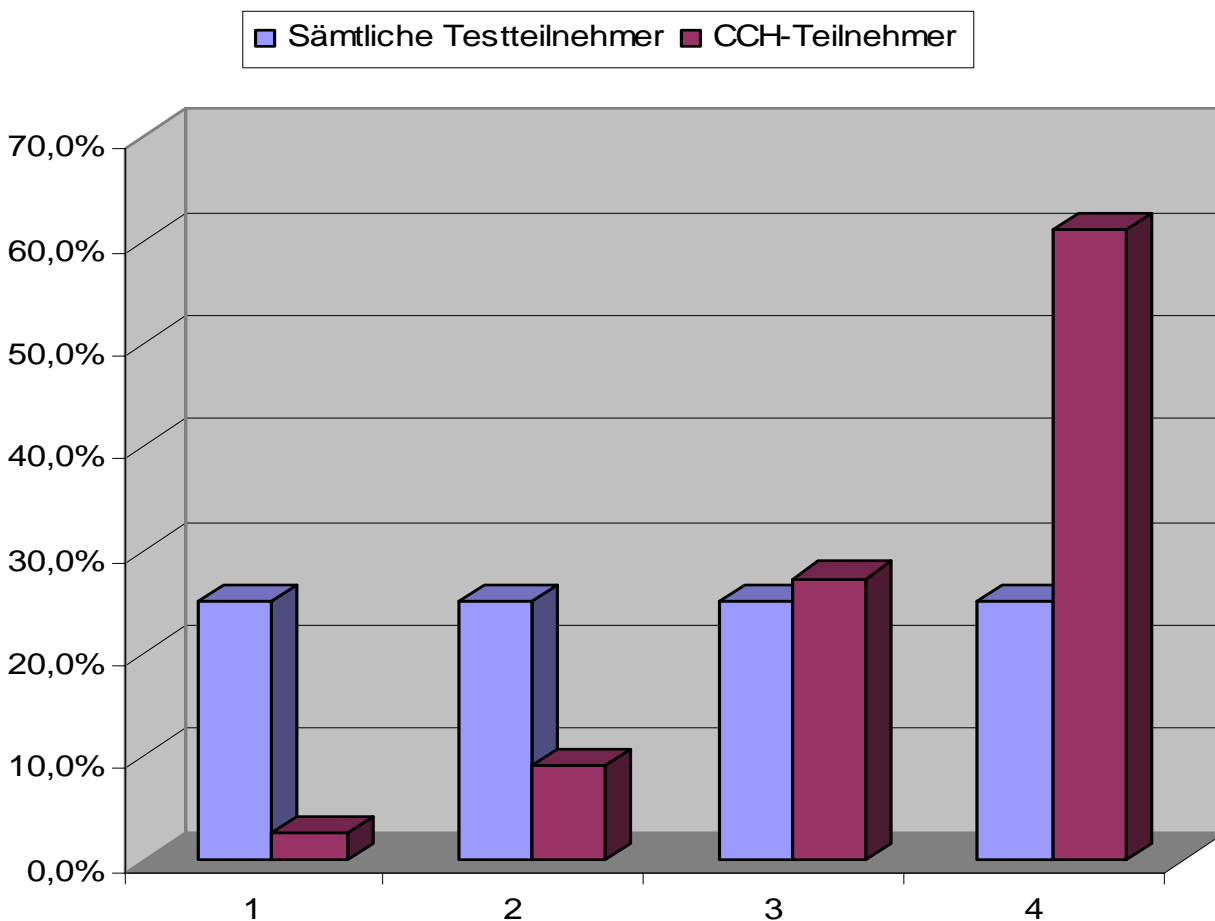


Bild 7.13: Antwortverteilung auf die Frage, ob folgende Aussage „Durch die Vorbereitung auf den TMS kann ich in vielerlei Hinsicht auch für andere Prüfungen profitieren“ auf die Probanden zutrifft.

Transferevaluation: Wie haben die Trainingsteilnehmer abgeschnitten?



Die folgende Grafik zeigt einen Vergleich der CCH-Absolventen 1989 bis 1995 (5114 Test-Trainings-Teilnehmer) mit sämtlichen TMS-Teilnehmern der Jahre 1989 bis 1995.



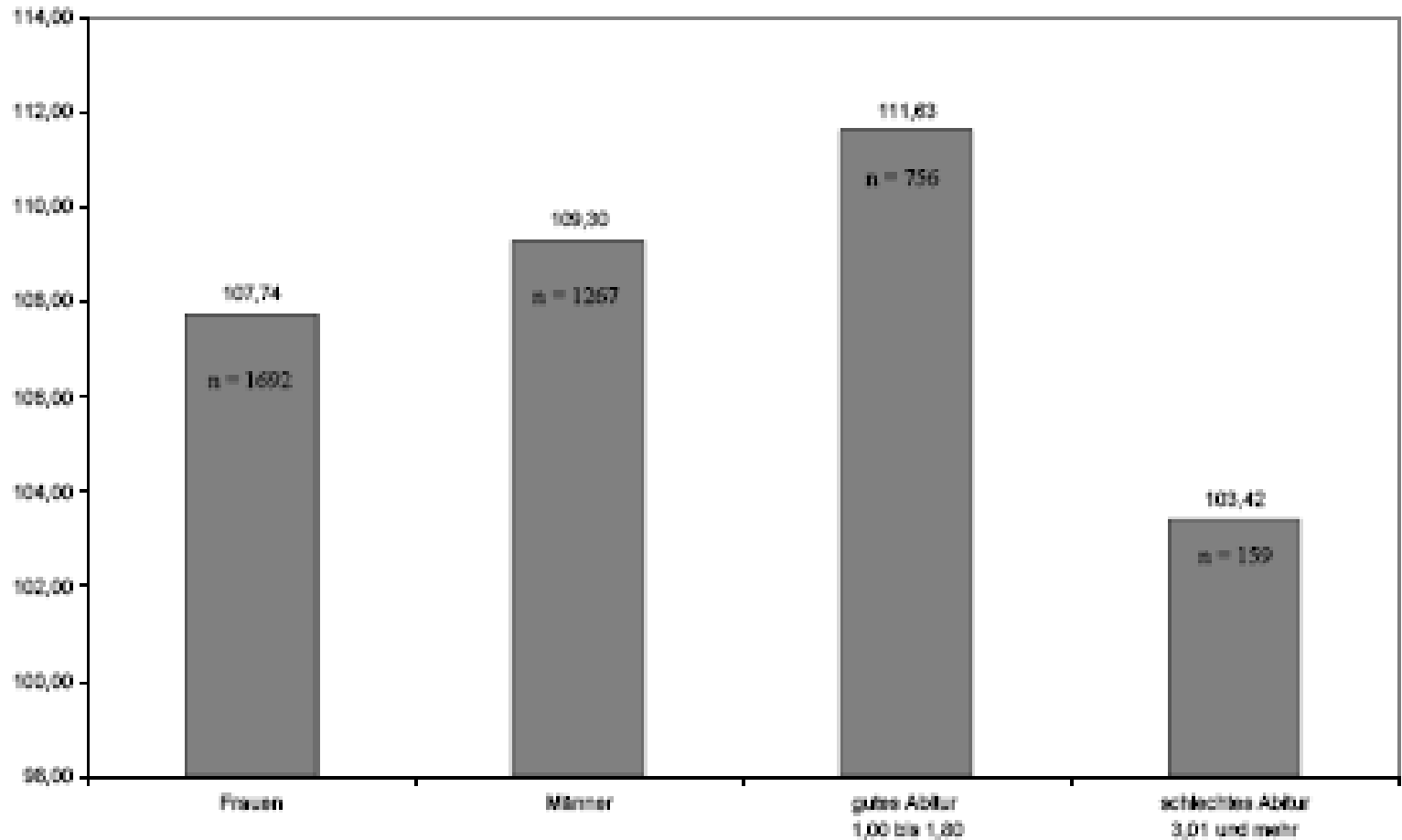


Bild 7.17: Verteilung der durchschnittlichen TMS-Resultate bei ausgewählten Untergruppen

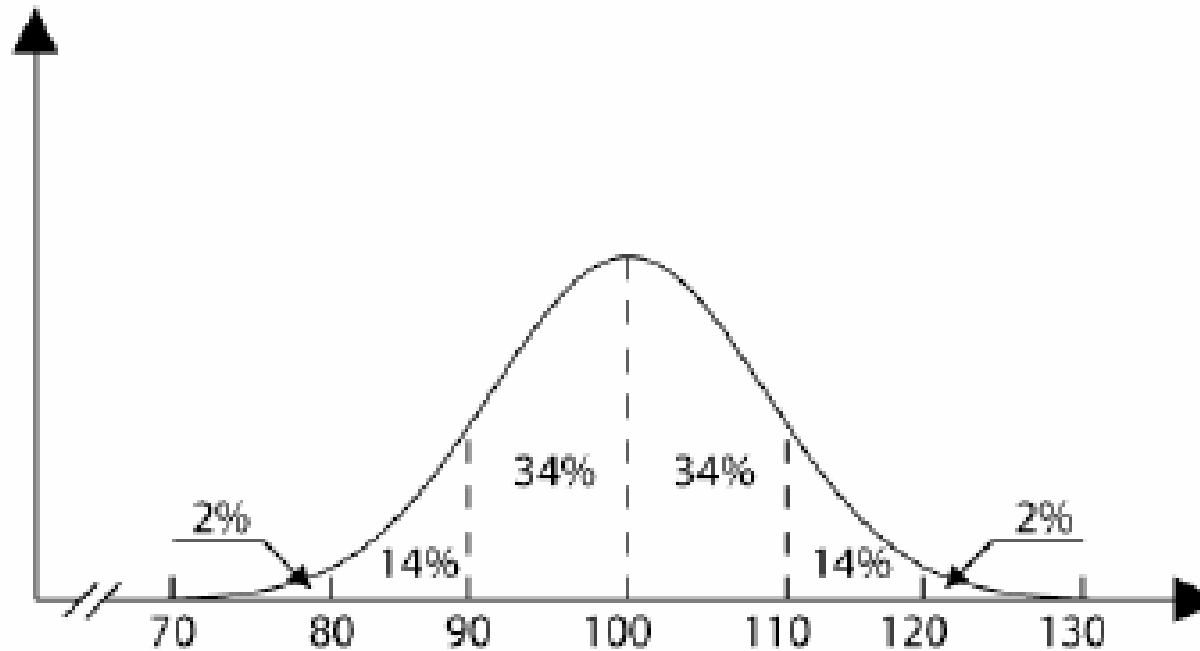


Bild 7.14: Verteilung der TMS-Standardwerte aller Teilnehmer am TMS (Quelle: <http://www.tms-info.org/index.php?ID=100>)

Histogramm der TMS-Standardwerte

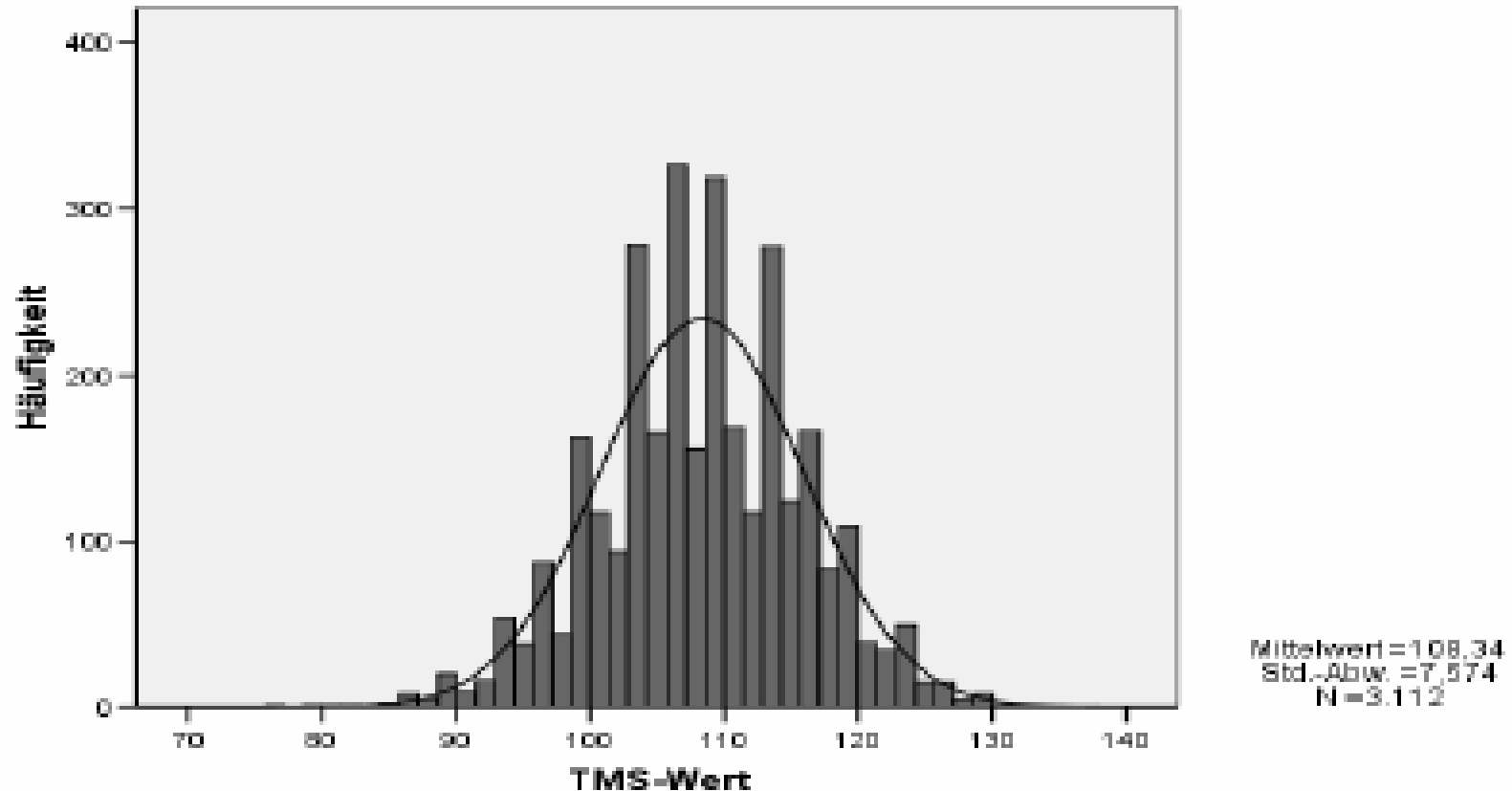


Bild 7.15: Verteilung der TMS-Standardwerte der Teilnehmer am Trainingskurs von der CCH-Laufbahnberatung



Bild 7.16 gibt einen Überblick über die Verteilung der TMS-Wert der Testtrainingsteilnehmer. Zur besseren Übersicht wurden die TMS-Werte in Kategorien zusammengefasst.

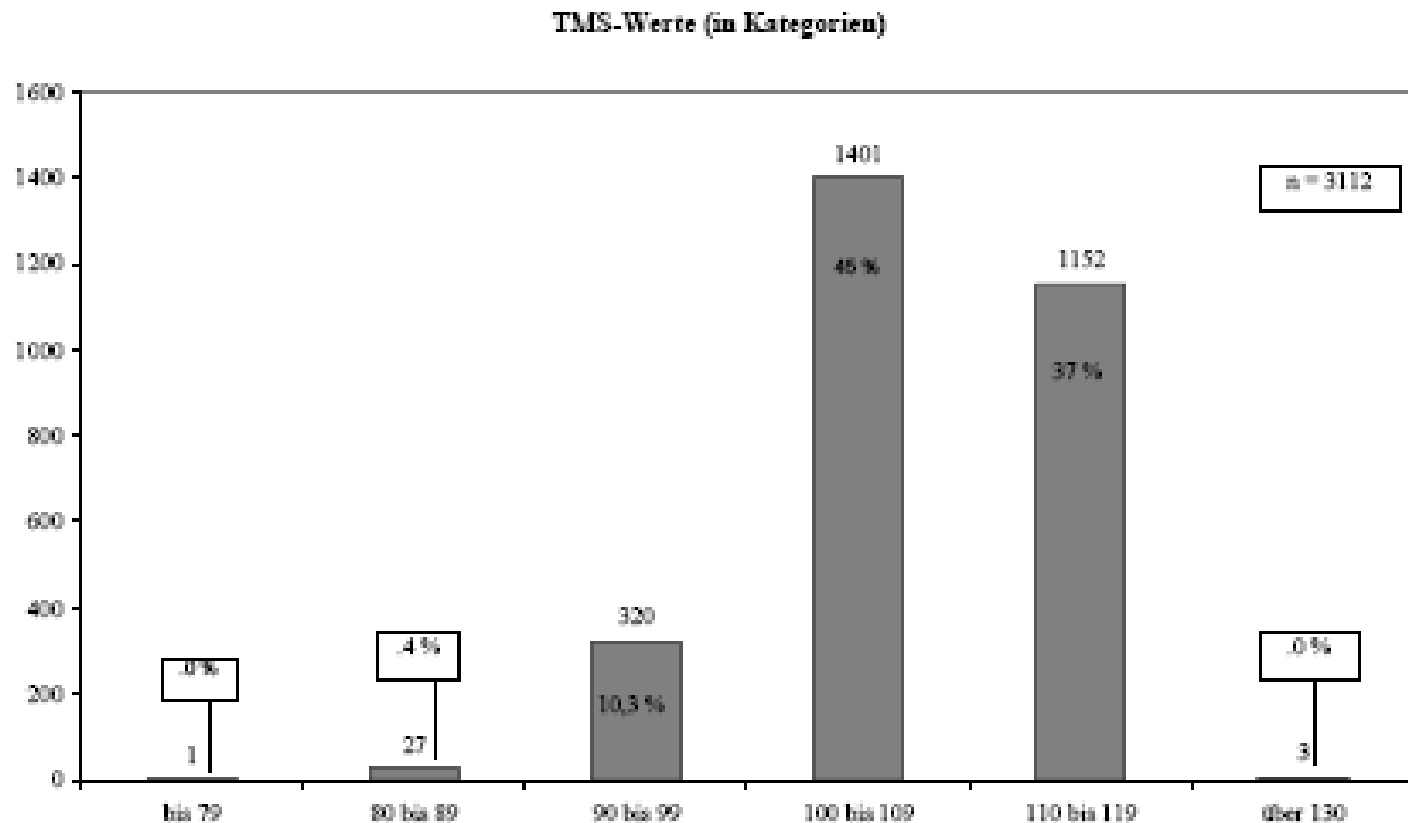


Bild 7.16: Die von den Testtrainingsteilnehmern erreichten TMS-Werte (in Kategorien aufgeteilt).



Tabelle 7.4: Übersicht über die Mittelwerte und der Standardabweichungen der neun Untertests

Skalen ^a	n	<i>M</i>	<i>SD</i>	maximal erreichbare Punkte
MZ	3096	12,37	2,915	20
MNGV	3092	11,45	3,316	20
SF	3095	15,53	2,994	20
QFP	3095	10,68	3,667	20
KONZ	3100	17,80	2,379	20
TV	3094	9,48	3,455	18
FIG	3093	13,68	3,353	20
FAK	3095	12,35	3,915	20
DT	3095	11,17	3,297	20

Anmerkungen: ^aSkalen: MZ: *Muster zuordnen*, MNGV: *Medizinisch-naturwissenschaftliches Grundverständnis*, SF: *Schlauchfiguren*, QFP: *Quantitative und formale Probleme*, KONZ: *Konzentriertes und sorgfältiges Arbeiten*, TV: *Textverständnis*, FIG: *Figuren lernen*, FAK: *Fakten lernen*, DT: *Diagramme und Tabellen*

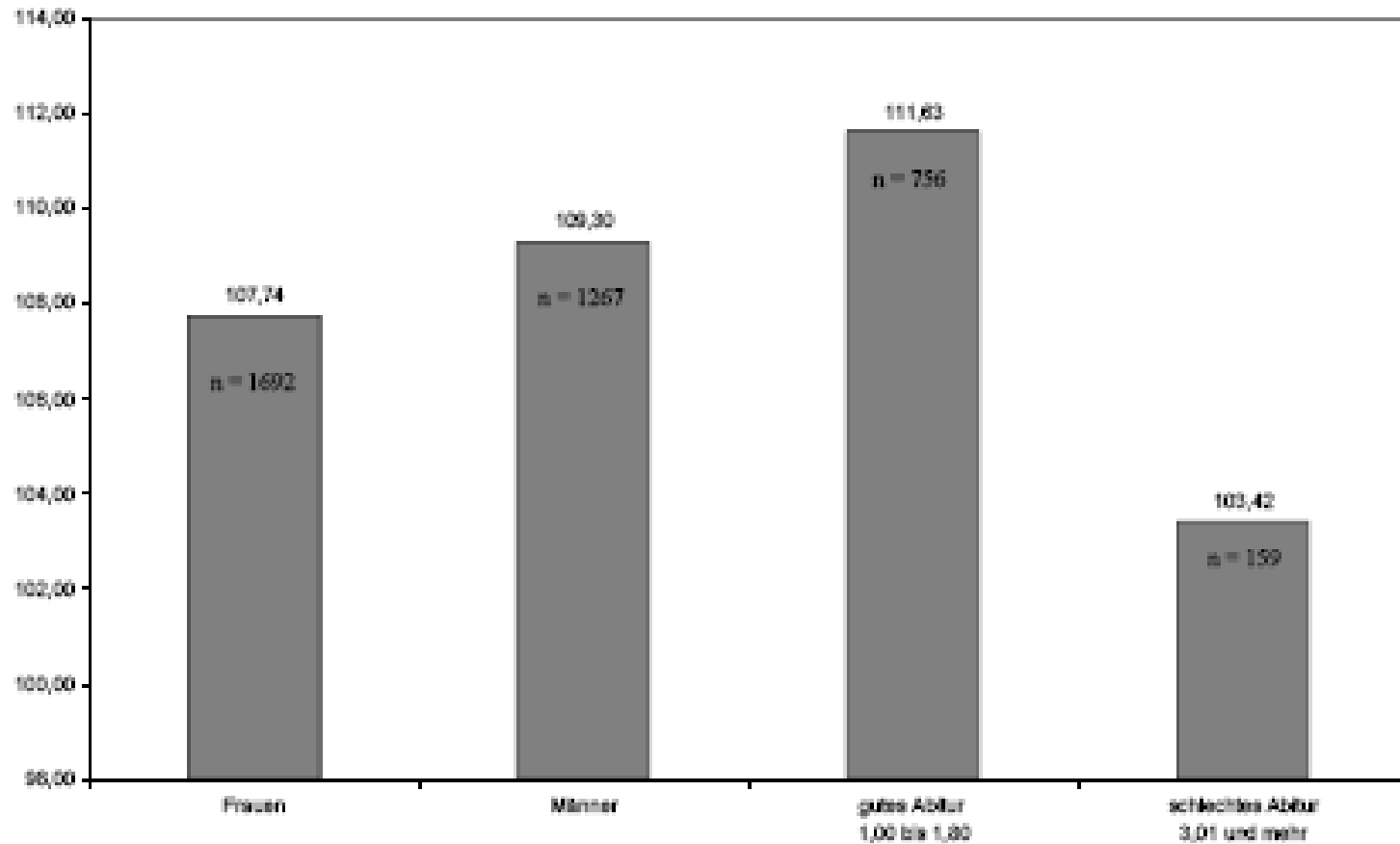


Bild 7.17: Verteilung der durchschnittlichen TMS-Resultate bei ausgewählten Untergruppen

Tabelle 7.3: Verteilung der Antworten auf die Fragen im Evaluationsbogen hinsichtlich der Transferierung des Gelernten

	sehr nützlich	nützlich	weniger nützlich	Gesamt
Logik	1339 (42,6 %)	1598 (50,9%)	204 (6,5 %)	3141 (100 %)
Zulassungsfragen	406 (21,7 %)	1126 (60,3 %)	335 (17,9 %)	1867 (100 %)
Simulation	2444 (77,5 %)	637 (20,2 %)	71 (2,3 %)	3152 (100 %)
Strategien	909 (48,8 %)	825 (44,3 %)	130 (7 %)	1864 (100 %)
Arbeitstechniken	677 (36,3 %)	951 (51 %)	236 (12,7 %)	1864 (100 %)
Konzentrations- übungen	256 (13,7 %)	766 (41,1 %)	841 (45,1 %)	1863 (100 %)
Tips	473 (25,5 %)	1160 (62,5 %)	224 (12,1 %)	1857 (100 %)
Seminarmaterial	1119 (60,4 %)	670 (36,1 %)	65 (3,5 %)	1854 (100 %)

Anmerkungen: Die aus dem Evaluationsbogen ausgewerteten Fragen sind in der Tabelle abgekürzt. Den ursprünglichen Wortlaut kann man im Evaluationsbogen nachlesen, der sich im Anhang befindet.

Design
N=2212

Quelle: Rustemeyer & Hohner 2007

Gruppe A

Teilnehmer an
Testtraining 1994 bzw. 1995
Dauer 2-4 Tage
(Vollerhebung N = 1740,
davon 472 auch in Gruppe B)

Gruppe B

Teilnehmer an
Ernstfallsimulation
(„Generalprobe“) 1994 / 1995
Dauer 1 Tag
(Vollerhebung N = 644,
davon 172 auch in Gruppe A)

Gruppe C

Teilnahme am
TMS in 1994 bzw. 1995
postalische
Transferbefragung N=733;
Rücklaufquote ca. 45%

Variable	Instrument	Beispielitems	Cronbachs Alpha
Kontrollüberzeugungen	11 Items aus dem Fragebogen zur allgemeinen und spezifischen Prüfungserwartung Item 1 bis 11, davon 5 und 7 umgepolt Bzw. 16 Items	Wie gut man in Prüfungen abschneidet hängt davon ab, wie intensiv man sich darauf vorbereitet. Antwortkategorie: Stimmt gar nicht (1) - stimmt genau (5)	.80 .81
Wichtigkeit TMS	3 Items aus dem Fragebogen zur allgemeinen und spezifischen Prüfungserwartung Item 12 bis 14,	Dass ich ein möglichst gutes Resultat im TMS erziele ist für mich von höchster Bedeutung Antwortkategorie: Stimmt gar nicht (1) - stimmt genau (5)	.64
Anstrengungsbereitschaft	5 Items aus dem Fragebogen Faktoren für ein gutes abschneiden im TMS,	Bereitschaft sich anzustrengen Antwortkategorie: Gar nicht ausgeprägt (1) – sehr gut ausgeprägt (5)	.79



Variable	Instrument	Beispielitems	
Eigenständige Vorbereitung	FB zur Generalprobe	Angabe in Stunden, skaliert in 8 Stufen: 1 = 0-25 Stunden; 2 = 26-50; 3 = 51-75; 4 = 76-100; 5 = 101-130; 6 = 131-170; 7 = 170-339; 8 = 340 (mean: bei 2)	
Erwartete Abiturnote	FB zur Erfolgsstatistik	„Die Durchschnittsnote meiner HZB liegt bzw. dürfte nach meiner Einschätzung liegen zwischen“.... 1.00-1.40; 1.41-1.80; 1.81-2.20 usw.,	

Variable	Instrument	Beispielitems	Cronbachs Alpha
Testbefindlichkeit	FB zur Testbefindlichkeit Items 1-12, davon 2, 8 und 11 umgepolt	„Im Moment fühle ich mich ausgelaugt“; „Ich kann mich auch jetzt sehr gut konzentrieren“ Antwortkategorie: Stimmt gar nicht (1) - Stimmt genau (5)	Wird hier nicht weiter behandelt
Situationskontrolle	FB zur Testbefindlichkeit Items 13-17	Ich wusste immer, wie viel Zeit mir noch zur Verfügung stand Antwortkategorie: Stimmt gar nicht (1) - Stimmt genau (5)	wird hier nicht weiter behandelt
Wichtigkeit Ressourcen	9 Items aus Fragebogen Faktoren für ein gutes Abschneiden im TMS	Gute Nerven, gute Schulkenntnisse ... Antwortkategorie: Absolut unwichtig (1) – absolut wichtig (5)	Hier nicht weiter behandelt.

Abiturnoten

	1994 in %	1995 in %	Gesamt N=733
1.0 – 1.4	6,0	7,1	49 6.7%
1.5 -1.8	21,6	18,9	148 20.2%
1.9 -2.2	34,5	30,9	239 32.6%
2.3 -2.6	24,0	27,8	190 25.9%
2.7 – 3.0	10,5	9,9	75 10.2%
3.1 – 3.4	2,4	4,3	25 3.4%
3.5 und schlechter	0,9	1,0	7 1.0%

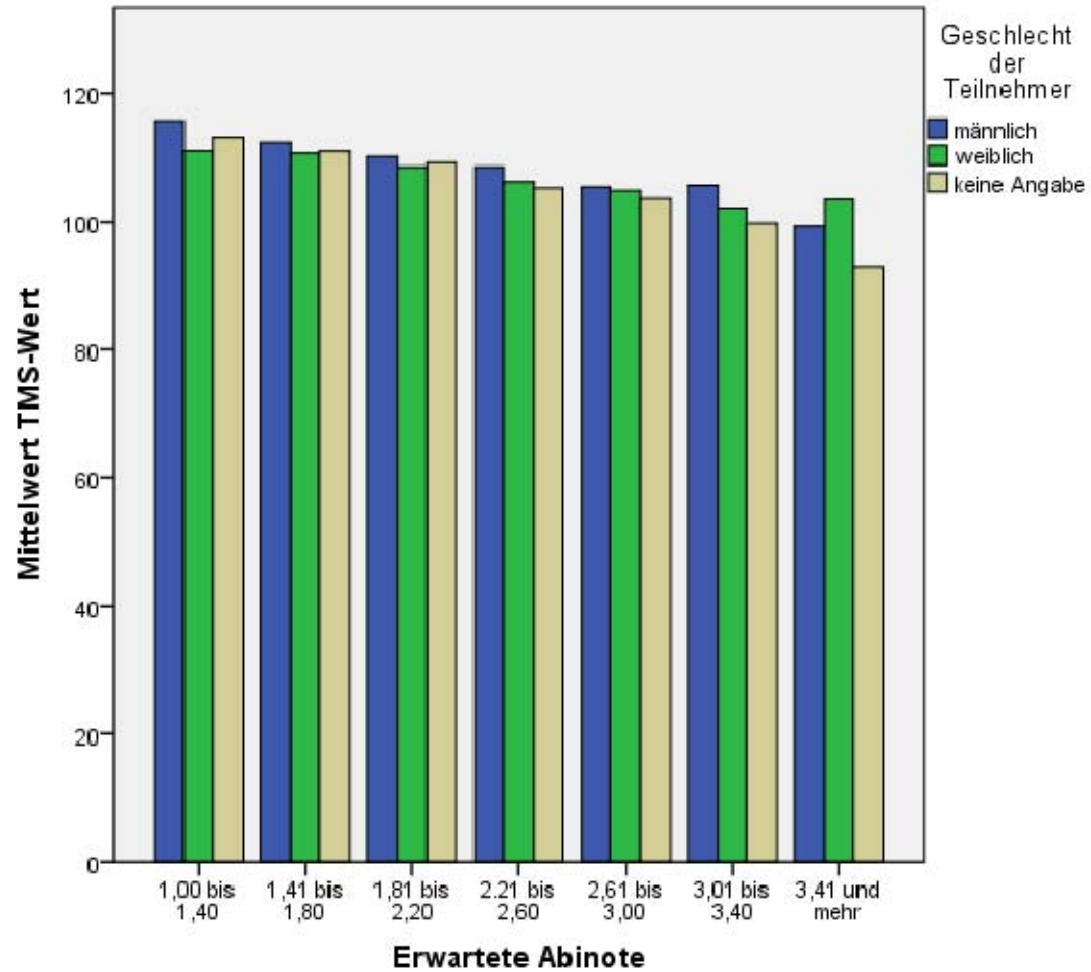
Testleistung und Geschlecht

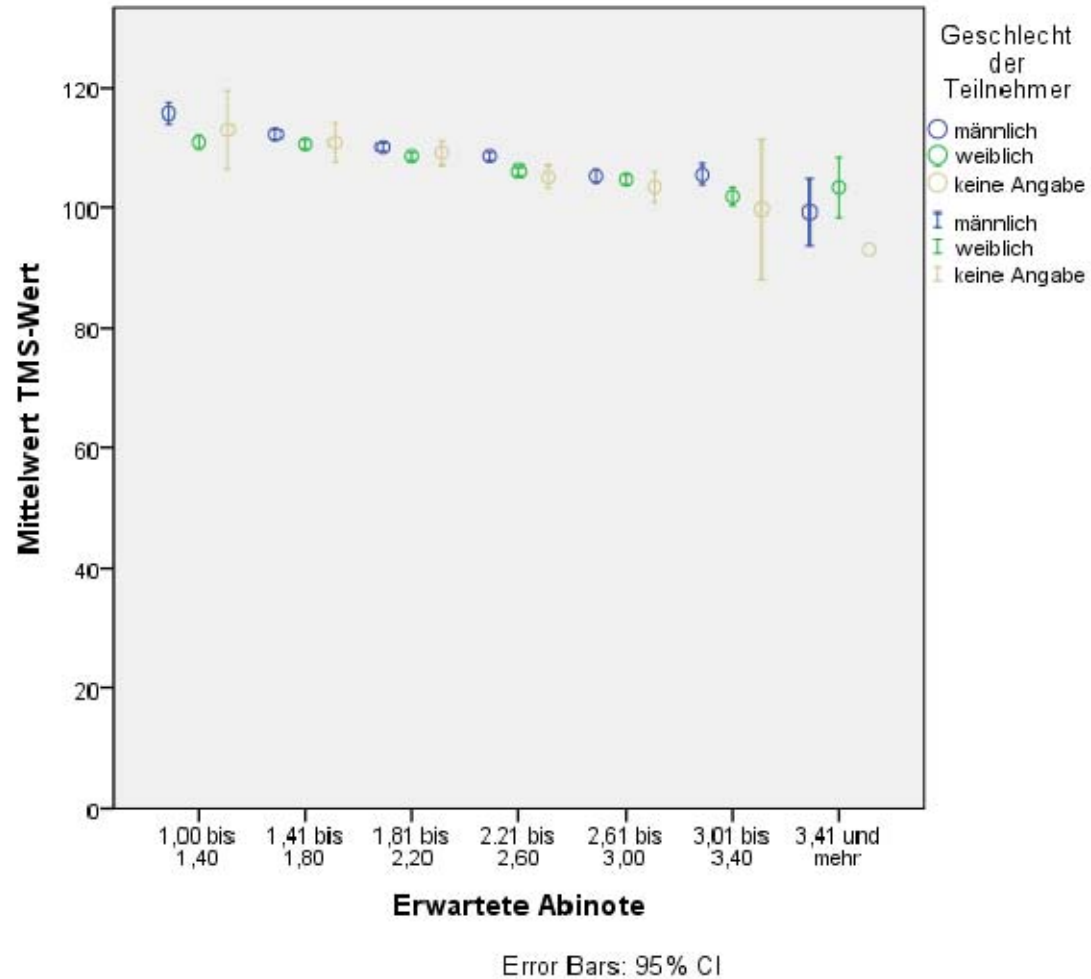
	Männer N ca. 335	Frauen N ca. 405	T-Test
TMS-Gesamtwert	108,7 (7,1)	106,9 (7,7)	M>F ***
Gesamtpunktzahl	118,9 (16,1)	114,6 (17,0)	M>F ***
Muster zuordnen	12,55 (2,93)	12,22 (2,98)	M>F *
MNGV	12,4 (3,2)	11,4 (3,2)	M>F ***
Schlauchfiguren	15,7 (2,8)	14,6 (3,2)	M>F ***
Quan.u.form.Probl.	12,2 (3,7)	10,7 (3,3)	M>F ***
Konzentrationstest	17,0 (2,8)	17,8 (2,4)	F>M ***

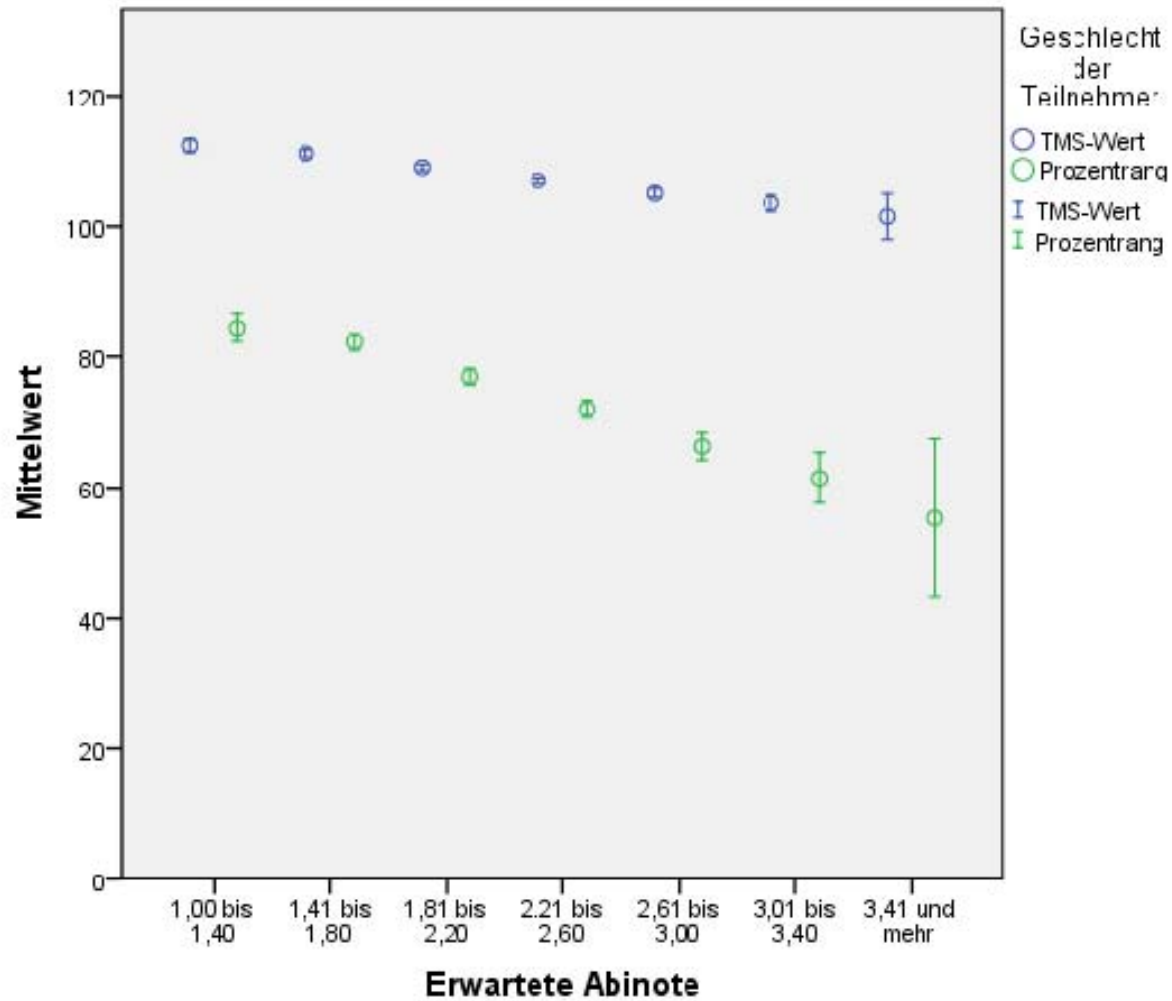
Testleistung und Geschlecht

	Männer N ca. 335	Frauen N ca. 405	T-Test
Textverständnis	10,9 (3,5)	9,9 (3,4)	M>F ***
Figuren Lernen (vis. Gedächtnis)	13,8 (3,1)	14,5 (3,1)	F>M ***
Fakten lernen	12,4 (3,5)	13,3 (5,1)	F>M ***
Diagramme und Tabellen	12,0 (3,2)	10,6 (3,5)	M>F ***

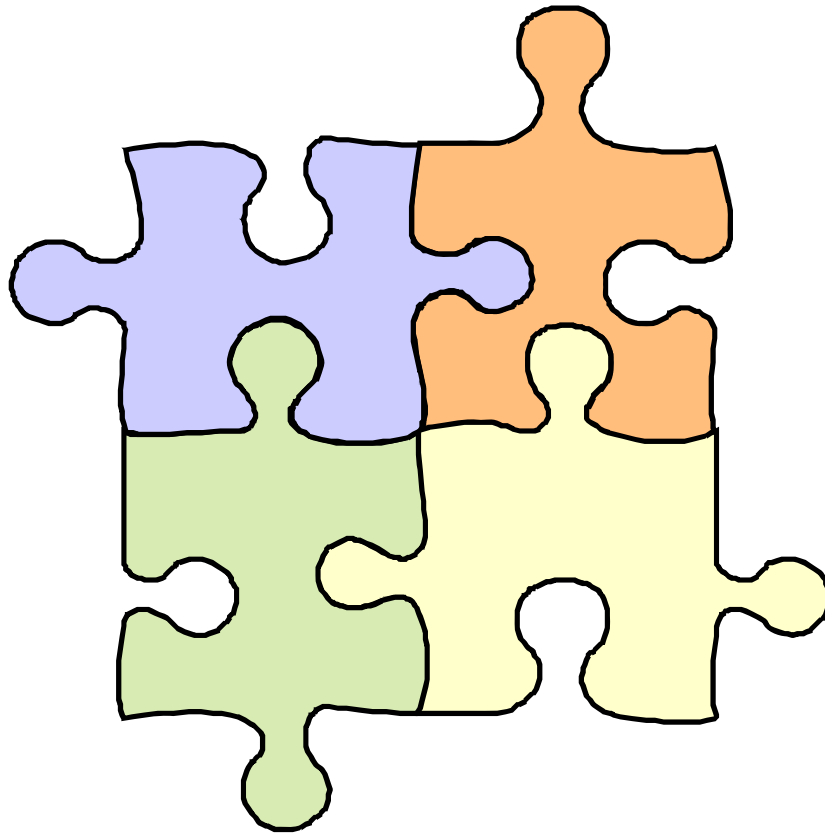
Hierarchische Regressionsanalyse (N= 426)	TMS-Wert B	TMS-Wert β
1. Schritt a) Geschlecht b) Abiturnote $R^2 = ,165^{***}$	a) -3,511 b) -2,103	a) -,247 p<.001 b) -,346 p<.001
2. Schritt a) Geschlecht b) Abiturnote c) Kontrollüberzeugungen (Gesamtskala) d) Wichtigkeit TMS (Gesamtskala) $\Delta R , 029^{***}$	a) -3,438 b) -2,073 c) 1,445 d) ,397	a) -,242 p<.001 b) -,341 p<.001 c) ,138 p<.01 d) ,052 ns
3. Schritt a) Geschlecht b) Abiturnote c) Kontrollüberzeugungen d) Wichtigkeit TMS e) Anstrengungsbereitschaft (Gesamtskala) f) Eigenständige Vorbereitung $\Delta R ,011 (P=,057)$	a) -3,702 b) -2,118 c) 1,518 d) ,341 e) -1,189 f) ,407	a) -,261 p<.001 b) -,348 p<.001 c) ,145 p<.01 d) ,044 ns e) -,081 p=.07 ns f) ,073 p=.09 ns







Error Bars: 95% CI



Diskussion und Fazit

- Ausgelesene Stichprobe in Bezug auf die weit überdurchschnittliche Testleistung (mit rund 1 Standardabweichung über der Vergleichsgruppe)
- Motivation durch Beteiligung an Testtraining und/oder Ernstfallsimulation, von daher eingeschränkte Varianz in Bezug auf die Testleistung, nicht in Bezug auf die Abiturnoten
- Wie bei Trost et al. entsprechende Geschlechtsunterschiede (dennoch Neuauflage des alten Tests)
- Abiturnote zeigt einen engen Zusammenhang zum TMS-Wert (im Sinne der inkrementellen Validität von Abiturnoten und Studierfähigkeitstests)
- Anstrengungsbereitschaft (Konzentrationstest) scheint bei Frauen größer zu sein
- Kein (direkter) Zusammenhang von Anstrengung und eigener aufgewendeter Vorbereitungszeit zum TMS innerhalb unserer homogenen Gruppe
- Internalere Kontrollüberzeugungen determinieren Testleistung!

www.trainingsstudie.de

Bisherige Befunde aus der Trainingsstudie :

[Meunier, Eva \(2010\): Transferevaluation eines Testtrainings für den Test für medizinische Studiengänge \(TMS\)](#) (pdf: 1,15 MB)

[Karnaoukh, Ksenia \(2008\): Der Zusammenhang von Prüfungsangst, Vorbereitung und Leistung am Beispiel des Tests für medizinische Studiengänge](#) (pdf: 1,06 MB) *

[Mackert, Helene \(2008\): Zusammenhang zwischen Geschlecht, Vorwissen und Testleistung am Beispiel des Tests für medizinische Studien \(TMS\)](#) (pdf: 455 KB) *

[Hohner, Hans-Uwe und Rustemeyer, Ruth \(2007\): Zum Zusammenhang von schulischer Leistung, motivationalen Variablen und Testleistung.](#) (pdf: 1,37 MB)

[Nachbefragung zum CCH-Test-Training \(1995\)](#) (pdf: 34 KB)

[Lulle, Eva \(2001\): Prüfungsbezogene Kontrollvorstellungen bei Männern und Frauen](#) (pdf: 5,82 MB) *

[Gehrmann, Thomas \(1999\): Zum Zusammenhang von inhalts- und situationsbezogener Vorbereitung und Testleistung bei Hochschulzugangstests am Beispiel des Tests für medizinische Studiengänge \(TMS\)](#) (pdf: 4,50 MB) *

[Maue, Patrick \(1998\): Faktoren für ein erfolgreiches Abschneiden in standardisierten Hochschuleingangstests aus Sicht der Kandidaten](#) (pdf: 8,82 MB) *

[Roeder, Oliver\(1998\): Prüfungsbelastung und Leistung bei standardisierten Hochschuleingangstests](#) (pdf: 9,13 MB) *

[Hohner, Hans-Uwe \(1991\): Der Medizinertest und die Zulassung zum Medizinstudium](#) (pdf: 1,39 MB)

Die mit einem * gekennzeichnete Dokumente sind durch ein Passwort geschützt. Dieses können Sie gerne per E-Mail an abo-psychologie@gmx.de anfordern.

Im Text zitierte Literatur und weitere Empfehlungen

- Eignungstest für das Medizinstudium in der Schweiz (EMS) – was ist das? ZTD Zentrum für Testentwicklung und Diagnostik am Departement für Psychologie der Universität Fribourg www.unifr.ch/ztd.
- Fisseni, H.-J.: Auswahlgespräche mit Medizinstudenten (Wissenschaftliche Studie); Hogrefe, Göttingen, 1993
- Gehrmann, T. (1999). Zum Zusammenhang von inhalts- und situationsbezogener Vorbereitung und Testleistung bei Hochschulzugangstests am Beispiel des Tests für medizinische Studiengänge (TMS). Unveröff. Diplomarbeit. Freie Universität Berlin.
- Hängsen, K.-D. & Hofer, R. (1995). Der Eignungstest für das Medizinstudium in der Schweiz. Schweizerische Ärztezeitung, 37, 1476-1496.
- Hohner, H.-U. (1999). Ärzte als Unternehmer. In Moser, K. & Batinic, B. (Hrsg.). Unternehmerisch erfolgreiches Handeln (S.285-297). Göttingen: VAP.
- Hohner, H.-U. (2003). Anforderungen an den Arztberuf im 21. Jahrhundert. Herausforderungen für Qualifizierung und Kompetenzentwicklung. In Ulich, E. (Hrsg.) Arbeitspsychologie in Krankenhaus und Arztpraxis (S. 15-35). Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Verlag Hans Huber
- Hohner, H.-U. (2006). Laufbahnberatung. Wege zur erfolgreichen Berufs- und Lebensgestaltung. Bern: Huber.
- Hohner, H.-U., Grote, S. Hoff, E.-H. & Dettmer, S. (2003) Berufsverläufe, Berufserfolg und Lebensgestaltung von Ärztinnen und Ärzten. In Abele, A.E., Hoff, E.-H. & Hohner, H.-U. (Hrsg.) Frauen und Männer in akademischen Professionen. Berufsverläufe und Berufserfolg.(S.43-56). Heidelberg: Asanger.
- Hohner, H.-U., Grote, St. & Hoff, E.-H. (2003). Unterschiede auf dem Weg nach oben. Geschlechtsspezifische Berufsverläufe. Deutsches Ärzteblatt, 2003, Heft 4, Seite 166-169.
<http://www.aerzteblatt.de/v4/archiv/artikel.asp?id=35261>
- Hohner, H.-U., Jürgens, V. & Sollbach, A. (Hrsg.)(1997). Karriere 2000. Tipps zum Start in Beruf und Studium. Aachen: Hahner Verlagsgesellschaft. (zu beziehen über CCH-Berlin).
- Hohner, H.-U.: Der Mediziner-test und die Zulassung zum Medizinstudium; in: Psychomed, 1/91, 47-52
- Hohner, H.-U. & Rustemeyer, R.(2007). Zum Zusammenhang von schulischer Leistung, motivationalen Variablen und Testleistung. Beitrag zur Arbeitsgruppe „Selbstregulation und berufliche Entwicklung“. 5. Tagung der Fachgruppe Arbeits- und Organisationspsychologie. Trier, 19.-21.9.2007
- Kirchenkamp, T & Mispelkamp, H. (1988). Beziehungen zwischen Leistungen im TMS und verschiedenen Vorbereitungsmaßnahmen. In G. Trost (Hrsg.), Test für medizinische Studiengänge. Studien zur Evaluation. 12. Arbeitsbericht, 248-279.
- Krampe, G.: Übungsheft zum Autogenen Training. Verlag für Angewandte Psychologie, Stuttgart.
- Maue, P. (1999). Faktoren für ein erfolgreiches Abschneiden in standardisierten Hochschuleingangstests aus Sicht der Kandidaten. Unveröff. Diplomarbeit. Freie Universität Berlin.
- Psychologische Rundschau (2005), Diskussionsforum zum Thema Studierendenauswahl (Heft 2, S. 123-154).
- Roeder, O. (1999). Prüfungsbelastung und Leistung bei standardisierten Hochschuleingangstests. Unveröff. Diplomarbeit. Freie Universität Berlin.
- Storch, M. & Krause, F. (2002). Selbstmanagement - ressourcenorientiert. Grundlagen und Trainingsmaterial für die Arbeit mit dem Züricher Ressourcenmodell (ZRM). Bern: Huber.
- Stumpf, H. & Nauels, H.-U. (1988). Untersuchungen zur prognostischen Validität des TMS und der Abiturdurchschnittsnote im Studiengang Humanmedizin. In G. Trost (Hrsg.), Test für medizinische Studiengänge. Studien zur Evaluation. 12. Arbeitsbericht, S. 94-217.
- Trost, G., Blum, F., Fay, E., Klieme, E., Maichle, U., Meyer, M. & Nauels, H.-U. (1998). Evaluation des Tests für Medizinische Studiengänge (TMS): Synopse der Ergebnisse. Bonn: Institut für Test und Begabungsforschung.
- ZTD Zentrum für Testentwicklung und Diagnostik am Departement für Psychologie der Universität Eignungstest für das Medizinstudium in der Schweiz (EMS) – was ist das? Fribourg www.unifr.ch/ztd

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Noch Fragen???

Kontaktadressen:

hohner@zedat.fu-berlin.de

ruste@uni-koblenz.de

Vergleich von trainierten mit untrainierten Bewerbern wäre sinnvoll
Weitere Kohorten sollten ausgewertet werden
Der Trainingsgewinn sollte an spezifischen Leistungsgewinndaten aus den Seminaren analysiert werden.